

Jeden Fall neu denken

Die eine oder andere Kommune versucht, für Brachflächen & Co. eine Zwischennutzung zu finden



Auch Görlitz arbeitet mit einer Zwischennutzungsagentur, um Leerständen zu begegnen.
Foto: Sylvia-Verena Michel/pixelio

Es war Schluss. Nach 125 Jahren wurde die Produktion von Wolle eingestellt. Die Halle, in der einst sortiert wurde, steht seitdem leer. Hier und da erinnern ein Laufzettel oder Wollreste an die industrielle Vergangenheit der Bremer Wollkämmerei (BWK). Die Fläche mit den langsam aber sicher verfallenden Produktionshallen im Stil der Gründerzeit dämmert vor sich hin. Nur einige kleine Handwerksbetriebe haben hier eine Heimat gefunden. Ansonsten werden dort Autos abgestellt.

Eine junge Disziplin

Dass es aber durchaus Möglichkeiten gibt, Flächen wiederzubeleben, zeigt die Bremer ZwischenZeitZentrale, kurz ZZZ, seit einigen Jahren. Im Auftrag der Wirtschaftsförderungsgesellschaft der Hansestadt haben sich die vier Akteure, die vor allem Stadtplaner sind, auf den Weg gemacht, Löcher im Leben der Stadt mit Leben zu füllen: Im hansestädtischen Prestige-Projekt ÜberseeStadt haben die ZZZ-Leute die Planung eines Sportparks für Jugendliche angeschoben und auch in einem ehemaligen Arbeitsamtsbau ist

inzwischen wieder Leben eingezogen.

Jetzt ist die ehemalige Produktionshalle der BWK dran. „Palast der Produktion“ heißt das Ganze, das da vom 1. bis 15. Juli über die Bühne geht. Menschen aus ganz Europa proben in dieser Zeit neue Formen des Zusammenlebens und der Fertigung von Produkten aus. Zu Gast in Bremen sind Menschen aus zahlreichen Branchen und nicht nur Kreative. Darauf legen Oliver Hasemann und Daniel Schnier von der ZwischenZeitZentrale großen Wert.

Zwischennutzung ist in der Stadtentwicklung eine noch recht junge Disziplin. Fast jeder versteht darunter etwas anderes. Beispiel Frankfurt und Hamburg: An Main und Elbe versuchen die Akteure, Leerstände insbesondere für Kreative und Künstler auffindig beziehungsweise bespielbar zu machen. Was in Hamburg die Kreativgesellschaft ist, nennt sich in Frankfurt „Radar“. Letzteres versteht sich selbst als „Bindeglied“ zwischen leerstehenden Immobilien auf der einen und suchenden Künstlern, Designern & Co. auf der anderen Seite.

Experimentieren erlaubt

Das allein aber, so Hasemann und Schnier, könne es nicht sein. „Zwischennutzung ist nicht gleich Zwischennutzung“, sagt Hasemann. Er hebt den Stadtteilbezug hervor. Die Aufgabe sei es, jede Fläche und jedes einzelne Haus, das zur Verfügung stehe, zu untersuchen. „Zwischennutzung ist immer ein Experiment“, weiß Hasemann. Schnier ergänzt: „Jeder Fall muss neu gedacht werden.“ Die beiden halten es für falsch, sich Zwischennutzungen nur für Kultur & Co. zu gestatten. Es gibt darüber hinaus Menschen, die pfliffige Ideen hätten,

aus denen sich auf diesem Wege langfristige Perspektiven ergeben. Dass Zwischennutzungen auch in kleineren Städten Sinn machen, zeigt Görlitz: Im Juni nimmt die örtliche Zentrale ihre Arbeit auf. „Bei allen Vermittlungen hat die Zwischennutzungsagentur als erstes Ziel im Auge, die leer stehende Immobilie wieder einer Nutzung zu regulären Konditionen zuzuführen. Zwischennutzung erschließt einen neuen Mietermarkt, der neue Möglichkeiten des Gebrauchs öffnet“, heißt es dazu auf www.goerlitz21.de.

Ulf Buschmann

Anzeige

DIE REKOMMUNALISIERUNG DER ENERGIEVERSORGUNG: EIN HEISSES EISEN.

Kommunen, die die Energieversorgung aus energiepolitischen Gründen wieder in eigene Regie überführen möchten, treffen meist auf breite Unterstützung durch „ihre“ Bürger. Wir erarbeiten Strategien für eine reibungslose Rekommunalisierung, erstellen die erforderlichen Unterlagen und beraten die Kommunen bei der Umsetzung.

BDO: Wirtschaftsprüfung und prüfungsnahe Dienstleistungen | Steuerberatung und wirtschaftsrechtliche Beratung | Advisory Services | Über 1.900 Mitarbeiter an 25 Standorten in Deutschland

BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
WP StB Wolfgang Veldboer
Potsdamer Platz 5 | 53115 Bonn
Telefon: 0228 9849-313
bonn@bdo.de | www.bdo.de